

# Der Thumberg

An der östlichen Stadtgrenze liegt mit 95 m Höhe die höchste Erhebung Elbings, der "Thumberg". Bis 1945 ein beliebtes Ausflugsziel, denn von hier aus hatte man einen herrlichen Ausblick auf die Stadt, die Niederung, den Drausensee bis hin zum Oberland. Am Horizont, speziell am Nachmittag, erkannte man die Marienburg und etwas weiter östlich bei Posilge den Bismarkturm mit der danebenstehenden Eiche. Unter herrlichen alten Buchen konnte man auf der Gartenterasse seinen Kaffee oder sein Bierchen genießen und sich an dem sich darbietenden Panorama erfreuen.

Am bequemsten und schnellsten war er von der Endstation der Straßenbahn Linie 1 in Vogelsang zu erreichen, wobei man den Waldweg über das Gasthaus "Pfarrhäuschen" benutzte. Aber auch von Wittenfelde oder auch vom Gänseberg wurde er "bestiegen", je nachdem, wo man in Elbing wohnte.

Im Winter war der Hohlweg in Richtung Wittenfelde eine beliebte Rodelbahn, aber auch andere Abhänge beider Berge wurde von der Jugend für den Wintersport genutzt. Nach 1945 bauten die Polen neben dem Hohlweg eine Skiliftanlage, die doch selten benutzt wird, da Schnee auch in unserer Heimat Mangelware wurde.

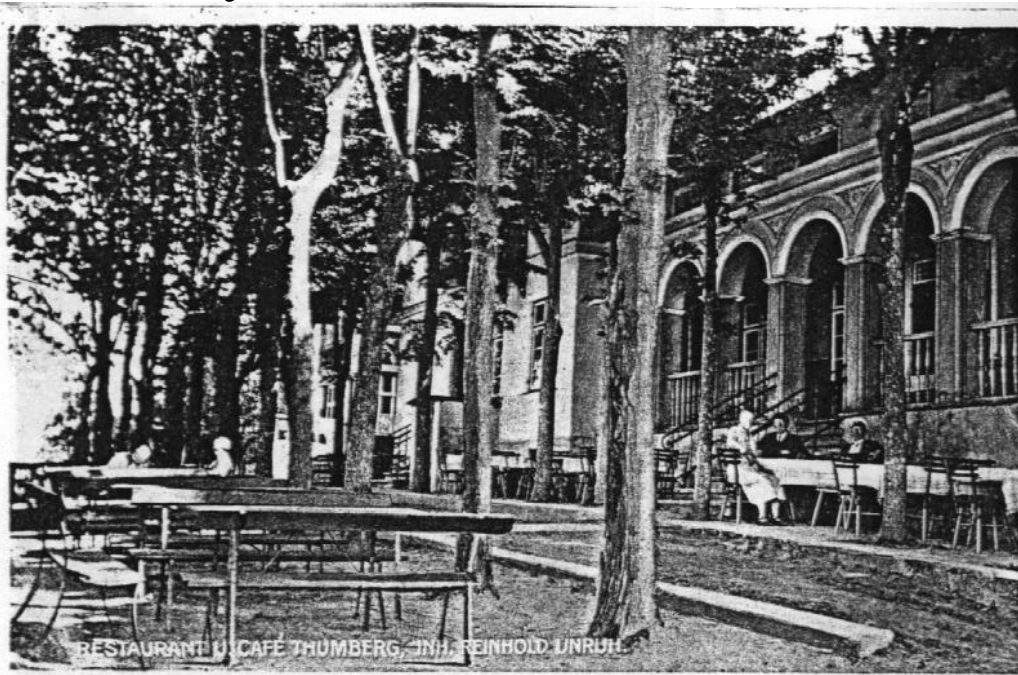
Selbst unser Landsmann Bruno Satori - Neumann berichtete uns in einem Buch der dreißiger Jahre, in dem er speziell über Elbing in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts schreibt. Satori - Neumann war ein Sproß einer alten Elbinger Familie. Hier seine Worte :

Auch das Dietrichsche Gasthaus am Fuße des Thumbergs, "Unter - Thumberg" genannt, sah sonntags fröhlich tanzende und "portugiesisch" und "Kartoffelkuchen", schmausende Paare aus Handwerkskreisen. Als es im Winter 1836/37 von dem darin wohnenden Schullehrer Hoffmann angesteckt wurde und abbrannte, ließ der Eigentümer, Gutsbesitzer Samuel Sielmann zu Spittelhof, ein neues geräumiges Gasthaus mit einem Tanzsaal auf der Spitze des Thumberges erbauen und am Johannis- Abend, dem 23. Juni 1837 (Elbing 600 Jahre) in Anwesenheit einer großen Menge Menschen eröffnen.

Den Thumberg (Domberg) (- als einen der schönsten Aussichtspunkte in der Nähe unserer Stadt und durch seinen "Buchenkranz" ein weithin bis in die "Niederung" blickendes Wahrzeichen Elbings -) hat J. Hoom 1829 in einer charakteristischen Zeichnung in die Mappe seiner "Erinnerungsblätter an Elbing und die umliegende Umgebung" aufgenommen.

Soweit Satori-Neumann. 1925 erwähnt Professor Dr. Robert Dorr in einem "Führer durch Elbing" ebenfalls den von Satori-Neumann genannten "Buchenkranz" mit folgendem Satz:

Bis vor kurzem trug ein südliches Horn einen Ring hochstämmiger Buchen, den "Römerhain", der leider der Axt zum Opfer gefallen ist, zum Leidwesen aller, die diese Stelle gekannt haben.



Auf dieser Ansichtskarte aus den dreißiger Jahren sehen wir das 1837 erbaute Gasthaus mit seinem letzten Wirt, dem Sangesbruder Reinhold Unruh.

Kurz vor dem Krieg kaufte sich der inzwischen in Kanada verstorbene Ackerbürger und Fuhrhalter Ernst Adloff ein neues Auto. Die Einweihungsfahrt führte auf den Thumberg. Um zu beweisen, wie geländegängig der neue Opel ist, fuhr Ernst nicht etwa den Fahrweg zur Stadt zurück, sondern versuchte es über die Steintreppen vor dem Gasthaus. Der Versuch ging leider in die berühmten Hosen, er riß sich die Ölwanne ab und erreichte nicht mehr die Pangritz - Kolonie. Es war wohl der teuerste Thumberg-Ausflug aller Zeiten.

**Johannes Zech**

Adolf-Hitlerstr. 10 | ELBING | Fernruf 3394

Pfaff-Nähmaschinen  
Panther-Fahrräder  
erstklassige Fabrikate

**Grosse Reparaturwerkstatt**